

mit dem reichen theologischen und zumal kirchenrechtlichen Erbe, das vom Jahrhundert der karolingischen Renaissance teils der Vergessenheit entrissen, teils aus eigener Kraft hervorgebracht worden war, rückte sie ins Blickfeld der großen kirchlichen Reformbewegung, die zwei Jahrhunderte später den Anspruch erhob, durch Überwindung der Laienherrschaft der ‚alten‘ Kirchenverfassung zu neuer Geltung zu verhelfen¹²⁰). In dem idealisierten Geschichtsbild, das den Reformern eigentümlich war, mußte dabei — zumal im Zuge ihrer fortschreitenden Distanzierung vom römisch-deutschen Kaisertum seit 1056 — jene ältere, besonders von Gelasius repräsentierte Tradition einer religiös-moralischen Überordnung des sacerdotium vor dem regnum größte Bedeutung gewinnen¹²¹). Hier lag das historische Fundament der allmählich herangereiften Vorstellung von der priesterlichen, d. h. päpstlichen Obergewalt in allen irdischen Dingen und damit das juristische und theologische Rüstzeug jener Politik Gregors VII., in der sich das neue Ideal mit elementarer Wucht Bahn brach¹²²). Auf das Vorbild der ‚Exkommunikation‘ des Theodosius durch Ambrosius nahm der Papst jedenfalls ausdrücklichen Bezug¹²³), und zwar schon wenige Wochen nachdem er, durch Heinrich IV. in die Enge ge-

¹²⁰) Philipp Funk, Pseudo-Isidor gegen Heinrichs III. Kirchenhoheit, HJb 56 (1936) S. 305 ff., Gerhart Ladner, Theologie und Politik vor dem Investiturstreit (1936) S. 42 ff., Tellenbach, Libertas (wie Anm. 7), bes. S. 109 ff., J. Joseph Ryan, Saint Peter Damiani and his canonical sources (1956), bes. S. 158 ff., Horst Fuhrmann, Pseudoisidor in Rom vom Ende der Karolingerzeit bis zum Reformpapsttum. Eine Skizze, ZKG 78 (1967) S. 15 ff., Karl F. Morrison, Tradition and Authority in the Western Church 300—1140 (1969) S. 269 ff., Henning Hoesch, Die kanonistischen Quellen im Werk Humberts von Moyenmoutier (1970), bes. S. 225 ff.

¹²¹) Knabe, Zweigewaltentheorie S. 118 ff., Walter Ullmann, The Growth of Papal Government in the Middle Ages (1955) S. 276 ff., (dt. 1960) S. 403 ff.

¹²²) Ernst Bernheim, Mittelalterliche Zeitanschauungen in ihrem Einfluß auf Politik und Geschichtsschreibung 1 (1918) S. 202 ff., Erich Caspar, Gregor VII. in seinen Briefen, HZ 130 (1924) S. 1 ff., Augustin Fliche, La réforme grégorienne 2 (1925) S. 189 ff. u. ö., Wilhelm Wühr, Studien zu Gregor VII. (1930) S. 105 ff., Tellenbach, Libertas S. 175 ff., Johannes Spörl, Gregor VII. und das Problem der Autorität, in: Reformata Reformanda. Festgabe für Hubert Jedin 1 (1965) S. 59 ff., John Gilchrist, Gregory VII and the Juristic Sources of his Ideology, in: Collectanea Stephan Kuttner 2 (Studia Gratiana 12, 1967) S. 1 ff.

¹²³) JL 5000 (Registrum IV 2) v. 25. 8. 1076 an Hermann von Metz: *Nec pretermittant, quod beatus Ambrosius non solum regem, sed etiam re vera imperatorem Theodosium moribus et potestate non tantum excommunicavit, sed etiam, ne presumeret in loco sacerdotum in ecclesia manere, interdixit*, ed. E. Caspar, MGH Epp. sel. 2, 1 (1920) S. 294; vgl. dazu Fliche, Réforme 2, 310.